

wärtige Kaiserliche Gouverneur unserer Kolonie Togo, berichtet mit seinen Begleitern über seine letzte große Afrika-Expedition, von der er erst im vorigen Jahre zurückgekehrt ist. Sie hat über Deutschlands Grenzen hinaus allgemeines Aufsehen erregt durch die hervorragenden Entdeckungen, die ihr beschieden waren. Reiche Schätze für die deutschen Museen und Zoologischen Gärten konnte der Herzog heimbringen. Aber die Eroberungen für die Wissenschaft waren nicht ohne Kampf. Kriegerische Verwicklungen hemmten die Expedition, und die Natur öffnete ihr Arsenal an Schrecknissen, um die glückliche Durchführung der Haupt- und der Teilexpeditionen aufs äußerste zu erschweren. Aber deutsche Offiziere, deutsche Forscher lassen sich nicht abschrecken.

Der Titel „Vom Kongo zum Niger und Nil“ läßt erkennen, welch ausgedehntes Gebiet der Schauplatz der Expedition war. Jeder der Führer der Teilexpeditionen erzählt in charakteristischer Weise seine Erlebnisse und Erfahrungen, und die verschiedenen Berichte schließen sich zu einem fesselnden Ganzen zusammen. Der Herzog selbst erforschte die Gebiete des riesigen Tschad-Sees und seines mächtigen Zuflusses des Schari. Er hatte sehr interessante Erlebnisse mit den prachtliebenden Sultanen jener uralten Negerreiche, in denen ein Stück Mittelalter wiedererstandener erscheint, und er versteht es ausgezeichnet, die deutsche und die französische Kolonialverwaltung in ihren Vorzügen und ihren Gegensätzen zu charakterisieren und auf Erstrebenswertes in unseren Kolonien hinzuweisen. Sein treuer Begleiter und Adjutant Hauptmann von Wiese drang vom Schari durch die riesenhaften Urwälder des Uelle-Gebiets auf die weiten Steppenflächen des Nilbeckens hinaus. Dabei machte er Bekanntschaft mit Stämmen, die zu den grausamsten Menschenfressern gehören.

Auch der Zoologe Dr. Schubotz durchquerte dieses Urwaldgebiet. Es war ihm das außerordentlich seltene Glück beschieden, ein nahezu sagenhaftes Tier zum ersten Male in frischgeschossenem Zustand photographieren zu können. Dieses Tier, das berühmte Okapi, ein Bewohner des tiefsten afrikanischen Urwaldes, ist so scheu, daß es Europäern noch niemals geglückt ist, das Tier lebend zu sehen. Der schwarze Jäger des Dr. Schubotz erklärte, die Europäer seien für die Jagd auf das Okapi zu dumm und machten zu viel Lärm. Schubotz entrollt ein überaus anheimelndes Bild von einem irdischen Paradies, und man gewinnt mit ihm das Volk der Mangbettu außerordentlich lieb. Kunstmalers Heims versteht es nicht nur, die Leuten, mit denen er in jenen unbekanntem Gebieten zu tun hatte, im Bild festzuhalten, sondern sie auch trefflich zu schildern, und mit Behagen liest man den Bericht von seinen mannigfaltigen Erlebnissen. Auch seine Freundin Simba, die Löwin, die inzwischen Berlinerin geworden ist, gewinnt die Sympathie des Lesers durch ihre Backfischstreichche. In ein ganz unbekanntes Gebiet Südkameruns führt uns Dr. Schultze. Ein ungeheurer dichter Urwald verbirgt reiche Schätze, und zum ersten Male erfährt das deutsche Publikum näheres über Land und Leute in diesem zukunftsreichen Gebiet. Zwerge und Menschenfresser bevölkern den Urwald. Der Forscher hat es verstanden, mit den Zwergen, den Jägern des Urwaldes, die als Fleischlieferanten von den Negern hoch geschätzt werden, auf vertraulichen Fuß zu kommen und sie in ihrem Familienleben zu beobachten. Die Menschenfresserei ist in Südkamerun unglaublich

ausgeartet. Werden doch die eigenen Eltern mit denen befreundeter Familien zum Fressen ausgetauscht! Aber glücklicherweise hat die deutsche Kolonialverwaltung es verstanden, auch im undurchdringlichen Urwald der Kultur Wege zu ebnen. Freilich war dies nur unter außerordentlichen Schwierigkeiten und Aufbietung aller Energie möglich, wie die Schilderungen Dr. Schultzes zeigen. Der Botaniker der Expedition Dr. Mildbraed entrollt entzückende Bilder der Inseln Fernando Poo und Annobon, dieser Perlen des Golfes von Guinea. Diese Inseln sind nicht nur landschaftlich ausgezeichnet, sondern besitzen insbesondere einen hohen wirtschaftlichen Wert. Erstaunlich ist der Reichtum des Buches an ausgezeichneten bunten und einfarbigen Abbildungen, Kabinettstücken der modernen Reproduktion. Für den Preis von 20 Mark ist das, was in dem Buche des Herzogs in Wort und Bild geboten wird, als außerordentlich billig zu bezeichnen, und wir können nur jedem, der gern von eigenartigen Ländern und Völkern hört und der sich für deutsche Forschungsarbeit im schwarzen Erdteil interessiert, warm empfehlen, dem prächtigen Buche auf dem Weihnachtstische einen hervorragenden Platz einzuräumen.

## Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Mehrfach an uns herangetretenen Wünschen zufolge lassen wir die beiden auf die Anfrage in No. 29 (Verpackung eines Insektenschrankes) erfolgten Antworten hier nachträglich zum Abdruck gelangen:

In erster Linie gehe man Lade für Lade genau durch und stecke die Tiere mit der Zange fest in den Boden ein. Bei starkem und stärkerem Körper wolle man außerdem noch unter den Leib gut Watte unterlegen und dann mit 2 gekreuzten Nadeln die Watte und den Leib feststecken, so daß sich das Tier nicht bewegen kann. Zur Prüfung dann, daß alles fest sitzt, stoße man abwechselnd von allen Seiten mit der Hand öfters auf die Lade und stürze sie sogar um. Die Läden werden dann in den Kasten geschoben und um ein Herumrutschen derselben zu vermeiden, stopfe man an den Seiten mit dem Messer oder einer stärkeren Nadel stark Watte hinein. Man kann aber auch von oben bis unten an die Läden des Kastens gut anliegende Pappen deckelstreifen einnageln. Der ganze Kasten wieder wird in starke Ruppen eingenäht, welche dann an allen Wänden und besonders an den Ecken, Enden und Füßen stark mit Holzwole stark ausgepolstert werden. Der so verpackte Kasten wird dann dreibis viermal mit stärkerem Leinen kreuzweise überschnürt und so zum Transport gebracht. Man möge jedoch nicht die Aufschrift vergessen: „Nässe schadet“.

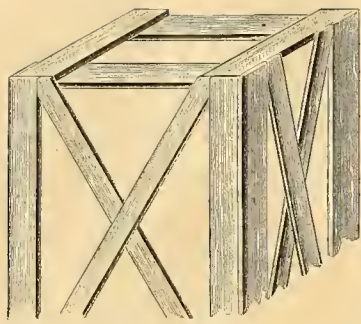
Albert Gmehling, Wien.

\* \* \*

Um einen Insektenschrank so zu versenden, daß derselbe keinerlei Schaden erleidet, muß man in der Hauptsache darauf bedacht sein, den Leuten, welche den Schrank verladen, verstauen, umladen usw., zu zeigen, daß sie keine Kiste oder dergleichen, sondern einen vorsichtig zu behandelnden Schrank vor sich haben. Zu diesem Zwecke ist es erforderlich, daß derselbe sichtbar bleibt und trotzdem sicher verpackt ist.

Die beigegefügte Skizze stellt ein diesen Anforderungen entsprechendes Schutzgestell dar. Zuerst wird ein kräftiger Rahmen aus 3 cm starken Brettern





hergestellt, welcher allseitig 3 cm größer sein muß, als der Schrank einschließlich der Bekrönung breit und tief ist, derselbe wird auf den Schrank geschraubt. Ein gleicher Rahmen wird unter dem Schrank befestigt. Alsdann werden die vier Ecken der beiden

Rahmen mit je zweirechtwinklig aneinander stoßenden aufrechtstehenden Brettern verbunden, wodurch vier kräftige Kanten entstehen, welche dem Schrank Halt und Schutz bieten. Diese acht Eckbretter müssen mindestens 15 cm breit und 2 cm stark sein. Damit der Schrank beim Aufkippen und dergleichen keinen Schaden erleidet, versteift man die vier senkrechten Seiten durch je zwei diagonal angeordnete Latten, welche am oberen und unteren Rahmen zu befestigen sind.

Ein auf diese Weise verpackter Schrank ist sichtbar, läßt sich beim Transport bequem anpacken, ist nach allen Seiten geschützt und genügend versteift.

Die Reihenfolge der Arbeiten ist folgende: Die Kästen werden aus dem Schrank herausgenommen, alle Präparate werden gut festgesteckt und die sich an den Nadeln etwa drehenden sowie alle größeren Objekte mit Seitennadeln gegen Verschiebungen gesichert. Das Schutzgestell des Schrankes wird um den hinteren Teil und um die beiden Seitenteile fertiggestellt, alsdann werden die Kästen eingeschoben, wobei zu beachten ist, daß der obere Kasten auch fest sitzt, denn bei vielen Schränken trifft dies nicht zu. Hierauf werden die Schranktüren ge-

schlossen und gegen ein eventuelles Öffnen gesichert, erst dann ist der vordere Teil des Schutzgestelles herzustellen. Solange die Kästen noch nicht im Schrank sind, können Hammer und Nägel zur Konstruktion des Schutzgestelles verwendet werden, alsdann sind zur Vermeidung der durch das Hämmern entstehenden starken Erschütterungen die einzelnen Teile mit Schrauben aneinander zu befestigen. Das Auspacken des Schrankes muß selbstverständlich in umgekehrter Reihenfolge geschehen.

Albrecht, Saarbrücken.

#### Anfrage:

Wo wird eine Schmetterlingssammlung am besten aufbewahrt, in einem kalten oder in einem warmen Zimmer.

J. B. in H.

**Druckfehlerberichtigung.** In der Anfrage in voriger Nummer von Dr. Hartweg muß es heißen: leucophaea statt bucephala.

**Notiz.** Wegen der zahlreichen Inseratenaufträge in heutiger Nummer mußte der Text entsprechend gekürzt werden.  
Die Redaktion.

Der heutigen Nummer unserer Zeitschrift liegt eine Beilage der Schweizerbartschen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, bei, auf die wir unsere verehrten Leser ganz besonders aufmerksam machen.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65 — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

## Exot. Prachtfalter

in Tüte la. Qualität. Morpho hercules 2.20, epistrophis 1.15, anaxibia ♂ 4.—, do. ♀ 7.— bis 9.—, aega ♂ 2.50, cytheris ♂ 3.—, menel. v. nestyra ♂ 3.50, achillides ♂ 1.50, Caligo beltrao 3.—, euryloch. v. brasiliensis 2.50, Zeuzera pyromon 1.20, Ambulyx palmeri 3.50, Thysania agrippina e. l. 6.50, Actias leto ♂ 6.— do ♀ 10.— bis 12.—, Urania ripheus 4.— Mk. 2656a Ernst A. Böttcher, Berlin C., Brüderstr. 15.

## Seltene Gelegenheit

bietet sich jedem Entomologen bei Anschaffung einer Serie Tütenfalter, 100 Stück in mindest 50 Arten, teils e. l., teils Fang 1912, wobei Parnassius, Vanessen, Papilio, Ereben, Argynnis, Pieris, Colias, Sphinx, Smerinthus, Bombyx, Noctuiden, Geometriden, Cucullien, Catocalen etc. aus hiesiger Gegend und Umgebung vertreten sind, bestimmt nach Dr. Lampert, mit Datum und Fundort zum Preise von Mk. 4.—. Porto 40 Pfg. Nur gegen Voreinsendung des Betrages, auch in Briefmarken.

NB. Schönstes Geschenk auch für Anfänger zu Weihnachten. 2675 Josef Peyr, Kaufmann, Wels (Ob.-Oester.)

## Räumung wegen Todesfall und Abreise.

Große Anzahl Tag- u. Nachtfalt., gesp. u. Tüten, Europ. u. Exoten; 30 ocellata-Puppen; 2—300 B. rubi-Raup. Anfragen mit Rückporto erbittet 2705

Felix Thiermann, Biberach, Würtbg.

## TAUSCH.

Parn. apollo, stubbendorffii, Ap. iris, ab. clythæ, Mel. phoebe, didyma, var. napae, Arg. laodice, Mel. galathea, ab. ulbrichi, v. prociada, Ereb. nerine, v. Reichlini, Nem. lucina, Lamp. boeticus, Lyc. astrarche, ab. ataxerxes, coridon, ab. Syngrapha, Hetroph. morphæus, Pamph. palaemon, silvius, Hesp. sao, Acr. alni, ab. Carola, Agr. nigra, ab. Seileri, Mam. serratilinea, advena, Dianth. luteago, Phoebophilus amoenus, Polia chi, var. Olivacea, Trigonoph. grumi, Rhiz. detersa, Phlog. scita, Argyrospila Luccinea, Tapinost. Procera, Leuc. l-album, vitellina, Monostola asiatica, Car. selini, var. Noctivaga, Lenta v. Lentina, nana, Cirrh. Xerampelina, Acosmetia caliginosa, Orrh. veronicae, vau-punctatum, immaculata, v. galic, ligula, v. Wallis, supspadicea, scortina, uniformis, livina, polita, subspadiceana, politana, plumigera, Rubiginea, ab. unicolor, completa, graslini, tigerina, Oberthür, Cuc. scopariae, cineracera, Thalp. respersa, Riv. sericealis, v. Oenipontana, Erast. deceptaria, trabealis, Teles. amethystina, Plus. herrichi, gutta, Eucl. triquetra, Leucaniti. stollida, Cat. sponsa, dilecta, elocata, v. Socata, optata, conjuncta, fulminea, conversa, v. agamos, neonympha, nymphagoga, diversa, purpurea, v. diniensis, Epiz. calvaria, Brep. puella, nothum, Geom. vernaria, Rhyp. melanargia, Arctinia caesarea, quenseli, Arctia villica, Sesia empifloris, Ino chloros. Ferner 75 Van. polychloros in Tüten. Alles im Tausch gegen Pieriden u. Coenonymphar. Tausch n. Staud-Katal. 2680 O. Dührkoop, Hamburg, Weidenallee 61 III.

## Cocons von Saturnia pyretorum

aus China à Mk. 2.50, 1/2 Dtzd. Mk. 14.—, 1 Dtzd. Mk. 25.—, Pap. alicinous-Puppen aus Japan à 70 Pfg., 1/2 Dtzd. Mk. 4.—, 1 Dtzd. 7.—. Porto etc. 30 Pfg. Dr. R. Lück & B. Gehlen, Berlin-Steglitz Schloßstraße 31. 2565

## Gebe ab

Freiland-Eier von fraxini, Dtzd. 20 Pfg. Puppen: 1 1/2 Dtzd. Sat. pavonia, d. Raupen im Freien gesammelt, Dtzd. 80 Pfg., 8 Stck. Not. trepida 120 Pfg., 10 Stück Xyl. conspiciellaris 150 Pfg. Falter gespannt e. l., 6 Stck. Cat. fraxini à Stck. 30 Pfg. Auch Tausch geg. mir passendes Zuchtmaterial. Porto und Verpackung extra. 2702 Friedrich Herm, Gengenbach (Baden).

## Im Tausch

oder gegen bar gebe ab: 8 Dtzd. ocellata (80), 4 Dtzd. ligustri (90), 4 Dtzd. euphorbiae (60), 4 Dtzd. bucephala (30), 2 1/2 Dtzd. elpenor (80), 2 Dtzd. tiliae (80), 2 Dtzd. S. pavonia (60), 1/2 Dtzd. porcellus (80), gesp. Falter in Anzahl. Euphorbiae (12), elpenor (13), stellatarum (8), tiliae (12), ocellata (12), porcellus (16). In Klammer für Puppen Dutzendpreis, für Falter Stückpreis. Porto u. Pack. 30 Pfg.

Oswin Köhler 2700 Altpoderschau b. Kriebitzsch (S.-Altbg.).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins 147-148](#)